

## Kompliment vom Chef: Sachsen sind helle Köpfe

Ministerpräsident Tillich besucht Mittelsachsen

VON STEFFEN JANKOWSKI

**Brand-Erbisdorf/Oederan.** „Sachsen sind helle Köpfe“ – dieses Fazit hat Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) gestern Vormittag nach dem Besuch zweier Betriebe in Mittelsachsen gezogen. Sowohl die Narva Lichtquellen GmbH + Co. KG in Brand-Erbisdorf als auch die Behindertenwerkstatt des Lebenshilfe-Vereins in Oederan erklärten, das Krisenjahr 2009 recht gut weggesteckt zu haben.

„Wir sind stolz auf unseren sehr guten Jahresabschluss und mussten nur im Februar ein paar wenige Wochen Kurzarbeit fahren“, erklärte Narva-Geschäftsführer Roland Michal. Das 330 Mitarbeiter zählende Unternehmen, das unter anderem Leuchtstofflampen, Ultraviolett-Strahler und Glühlampen herstellt, plane bereits neue Investitionen: „Wir werden mehr als zwei Millionen Euro in die Linie T 5 stecken und die Solarthermie-Strecke ausbauen“, kündigte der 55-Jährige an.

Für die Sonnenwärme-Nutzung stellt der Betrieb Vakuum-Kollektor-Röhren her, die nach Michals Worten deutlich leistungsfähiger sind als herkömmliche Flachkollektoren. Allerdings liege der Absatz noch nicht in dem Bereich, der beim Produktionsstart vor zwei Jahren erhofft worden sei. Die Solarthermie mache derzeit etwa fünf Prozent des Jahresumsatzes von rund 30 Millionen Euro aus, erläuterte

Alt-Geschäftsführer Gerhard Mientkewitz: „Wir könnten rund eine Million Röhren pro Jahr herstellen, das würde für 100.000 Quadratmeter Kollektorfläche reichen.“

Bei der Euphorie für regenerative Energien werde die Solarbranche zu oft nur auf die Photovoltaik reduziert, ärgerte sich Mientkewitz. Dabei rechne sich die Nutzung der Sonnenwärme bereits fast ohne Fördermittel. Dem stimmte auch sein Nachfolger zu. „Hier brauchen wir Unterstützung in der Meinungsbildung“, wandte sich Michal an den Ministerpräsidenten.

Den Erfolg seines Unternehmens führte der Geschäftsführer auch auf die breite Palette an Speziallampen zurück, die in Brand-Erbisdorf hergestellt werden. „Tiere zum Beispiel sehen anders als Menschen“, sagte Entwicklungschef Jürgen Meltke und verwies unter anderem auf Lichtquellen mit höherem UV-Anteil für die Hühnerhaltung oder stärkerem Rotbereich für die Rindermast. In Kindergärten, Schulen und Büros seien auch erfolgreich Lampen getestet worden, deren Licht dem der Sonne näher komme. Die mit Ausschreibungen befassten Experten des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement könnten sich doch einmal bei der Narva umsehen, regte Tillich an.

„Jetzt kommen die Staatskarossen – sogar mit Blaulicht“, hieß es kurz darauf auch bei den sichtlich vor Erwartung aufgeregten Mitar-



Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (rechts) ließ sich gestern bei der Narva Lichtquellen GmbH + Co. KG in Brand-Erbisdorf von Tobias Köhler links die Glasproduktion zeigen. –FOTO: ECKARDT MILDNER

beitern der „Glück Auf“-Werkstatt des Freiburger Lebenshilfe-Vereins im Oederaner Gewerbegebiet „Am Galgenberg“. Ob man den auch fotografieren dürfe? – Aber sicher doch, der hohe Gast verteilte sogar Autogrammkarten.

Wie Geschäftsführer Helmut Karasek sagte, haben hier 144 Menschen mit Behinderungen einen geschützten Arbeitsplatz. Sie stellen unter anderem Holzspielzeug und Achsteile für VW her, verpacken Pipetten oder Baumwolltücher und

waschen im Monat zehn bis elf Tonnen Trockenwäsche.

Zu den Kunden der Werkstatt gehören 40 bis 45 Firmen der Region, so Karasek. Gemeinsam habe man sich über das Krisenjahr geholfen, „inzwischen könnten wir sogar etwas mehr Lagerfläche brauchen.“ Allerdings warnte der Geschäftsführer davor, die Pflegesätze für die Betreuung der Behinderten zu senken. „Wir sind bereit, bei Einsparungen mitzuwirken. Aber wir müssen darüber in einen Dialog treten.“

Auch am Nachmittag begegnete dem Regierungschef bei seiner „Kreisbereisung“ neben Stolz auf das Erreichte wiederholt Kritik. So gab es bei der Agrargenossenschaft Hainichen-Pappendorf Klagen über die Milchpreispolitik und bei der Wepa Papierfabrik Sachsen GmbH in Kriebethal besorgte Nachfragen zu künftigen Fördermöglichkeiten. Letzte Station der Mittelsachsen-Reise Tillichs war gestern das Fliesenwerk der Kerateam GmbH & Co. KG in Leisnig. –Mittendrin